

Stiftskirche Stuttgart

23. Januar 2022 (3. Sonntag nach Epiphanias)

Pfarrerin Kristina Schnürle

(Pfarrerin beim bibliorama – das bibelmuseum stuttgart)

Daniel 3,54

Daniel 3,54:

„Gelobt seist du, der du sitzt über den Cherubim und siehst in die Tiefen und sollst gepriesen und hoch gerühmt werden ewiglich!“

Liebe Gemeinde

„Ist's etwas Großes, dass die Engel Gott loben?“ fragt der Dichter Gerhard Teerstegen. „Nein, denn wenn wir an ihrer Stelle wären, würden wir es auch tun aber ich meine, dass Hiob auf seinem Misthaufen Gott lobte, das war etwas Großes, und dies Lob gefiel Gott besser als das Lob aller Engel.“

Der Bibeltext für den Bibelsonntag ist ein nicht enden wollendes Lob.

„Lobt den Herrn, alle seine Werke, und preist und rühmt ihn ewiglich!“

Und das 32 mal.

Das Lob in dieser Situation ist eigentlich unfassbar: Die drei Jünglinge – hier werden sie mit ihrem hebräischen Namen Hananja, Asarja und Mischaël genannt – befinden sich nicht auf dem Mist, aber doch mitten im Ofen.

Die Rahmengeschichte beschreibt eindrücklich, wie ihnen die „Hölle“ heißgemacht wird: Die drei jungen Männer aus dem jüdischen Volk leben im Exil in Babylon. Doch sie weigern sich, beim Schall der Posaunen vor dem gigantischen Standbild des Königs Nebukadnezars niederzufallen. Sie werden denunziert und weil sie sich zu ihrem Gott bekennen, wird ihnen zur Strafe richtig eingeheizt.

Siebenmal heißer wurde der Ofen gemacht, um sicher zu gehen, dass sie ihr Bekenntnis zu ihrem Gott wirklich bereuen und daran zugrunde gehen. „Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte.“ spottet König Nebukadnezar.

Doch diese drei jungen Männer im Feuerofen – sie fangen an, Gott zu loben „wie mit einem Mund“. Und da reicht nicht ein Satz. Denn es ist eine Aufforderung zum Lob an alle: „Erinnere dich! SO ist GOTT!“

Im Lob für einen Moment vergessen dürfen, welche Hitze sie umgibt.

Das Lob beginnt im Himmel, dem Grund allen Lobes. Von diesem Ort der göttlichen Herrlichkeit aus (ab V.58) geht es dann Stück für Stück wieder zurück in unsere Lebensrealität: Von den himmlischen Wesen, den Naturgewalten, der Erde und den irdischen Wesen bis hin zu den verschiedenen Menschen, speziell den Dreien im Feuerofen – sie alle stimmen in das Lob Gottes ein. Ein unglaublich großer Chor – der größte des Universums.

Alle Geschöpfe Gottes singen dem Schöpfer ihre Wertschätzung, ihre Freude, ihre Liebe entgegen.

Und wenn nach zweiunddreißig Aufforderungen zum Gotteslob die Namen der Drei wieder erwähnt werden, dann ist man wieder bereit, den widersprüchlichen Erfahrungen der Gegenwart ins Auge zu blicken. Auch wenn sie noch im Ofen gefangen sind, glauben sie, dass Gott, der Weltall, Erde und Menschen wohlgeordnet geschaffen hat und „über den Cherubim“ auf dem Thron sitzt, „in die Tiefen schaut“ (V.32/ V.54). Gott schaut in die Tiefe, in die (Un-)Tiefen und Abgründe menschlicher Gewalt, damals wie heute; in die Gefängnisse und Flüchtlingslager, in Kliniken und in lockdown-geschlossene Wohnungen, auf die leidende Schöpfung und vernachlässigte Kinder. Gott schaut in die Abgründe der Menschheit, sieht den in den Tiefen Versinkenden, die Einzelne am Nullpunkt.

Und GOTT schaut nicht weg, sondern „schaut hin in die Tiefen“ – sieht, und greift ein. Unerklärlich, unerwartet, wunderbar. GOTT schaut in die Tiefen und übersieht uns nicht. Diese Erfahrung, dass wir GOTT vertrauen können, dass die Schöpfung wohlgeordnet und durchdacht ist – und wir ein Teil davon sind, der gesehen wird, nicht übersehen – diese Erfahrung machen die Drei mitten im Feuerofen. Das lässt sie aufatmen und Gott loben.

Sie wissen nicht, ob Gott sie vor dem Tod bewahren wird. „Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten. Und wenn er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild nicht anbeten wollen.“ Sie wissen nicht, wie Gott für sie eintreten wird.

Es ist nicht alles gut. Die Niederungen des Lebens sind weder erklärbar noch überwunden. Und doch verändert das Vertrauen auf diesen Gott alles. Keine Tiefe ist zu tief für GOTT. Das Ende ist ein Anfang, eigentlich eine Oster-erfahrung. „Denn er hat uns erlöst aus dem Totenreich und uns errettet vom Tode, er hat uns befreit aus dem glühenden Ofen und hat uns mitten aus dem Feuer gerissen.“ (V.64/ V.88) singen sie, noch bevor etwas geschieht.

In ihrem Fall verändert die göttliche Gegenwart, die in Gestalt eines Engels sogar für Außenstehende sichtbar wird, die Notsituation. Dass sie dennoch mitten in den heißen Flammen Gott loben, beeindruckt nicht nur die damals dabeistehenden Menschen. Überall, wo diese Geschichte erzählt wird, fanden und finden sich Christen und Christinnen darin wieder.

Sie verbinden ihr eigenes Leid und Elend mit der Geschichte und schöpfen daraus Hoffnung. Nicht zufällig haben die ersten Christen diese Geschichte in der Priscilla-Katakomben in Rom dargestellt. Sie haben eine Abbildung davon auf Ihrem Gottesdienstblatt.



Jünglinge im Feuerofen, Priscilla-Katakombe, Rom

Da werden die Männer mit erhobenen Armen mitten im Feuer als Anbetende dargestellt. Sie loben ihren Gott mitten im Feuerofen! In der orthodoxen Kirche spielt dieses Lied im Feuerofen in der Osternacht eine Rolle, eine Vorausschau auf die Rettung aus der Gewalt des Todes.

GOTT hat geholfen – und darauf gründet sich das Vertrauen, dass der HERR weiterhin helfen wird. Weil GOTT aus Feuer und Tod errettet – völlig unerklärlich, unerwartet, wunderbar – besteht die begründete Hoffnung, dass er auch künftig aus Feuer und Flamme, vom Tod erlösen wird. Das heißt aber noch lange nicht, dass immer alles – nach unseren Maßstäben – gut wird.

In der Psychologie gibt es die Methode des Reframing. Das bedeutet, dass eine bestimmte bedrückende Situation, in einen anderen Rahmen gestellt wird. Damit ändert sich der eigene Blick auf dieselbe. Zum Beispiel, indem ich mich - trotz der Erfahrung der Tiefe - in den Chor aller Geschöpfe Gottes hineinbegebe. GOTT loben, einfach nur weil es Gott gibt. Im Beten und Loben verliert mein persönliches Erleben und Ergehen an Bedeutung. Im Loben schau ich auf GOTT, versuche, mein Leben aus Gottes Perspektive zu sehen. Ich freue mich über Gott, staune über die Zusammenhänge, die ich nicht überblicke, genieße die Gegenwart des Ewigen, zeige ihm meine Wertschätzung, indem ich einfach lobe. Loben um des Lobes willen. Und das tue ich nicht allein, sondern im Chor aller Geschöpfe Gottes.

Das können wir erleben, wenn wir geistliche, oder auch weltliche Musik hören, wenn wir im Gottesdienst singen, uns in den Gesang der Gemeinde mit hineinnehmen lassen; oder wenn ich selbst gar nicht mehr singen kann, der Mensch neben mir stellvertretend für mich mitsingt. Wenn wir unsere Stimme erklingen lassen, setzen wir der Angst, der Enge etwas entgegen. Wenn wir singend Gott loben, trotzen wir dem Negativen, das uns bedrückt! Ein trotziges Lob! Jetzt erst recht! Die Gewaltspuren und Abgründe dürfen nicht das Leben bestimmen. Trotzig werden die Schöpfermacht und der wohlgeordnete Kosmos den Tiefen und chaotischen Abgründen gegenübergestellt und gelobt. Zusammen mit dem Weltall wird fröhlich gejubelt. Überquellend und allumfassend. Mitten in dem Staunen über das rettende Eingreifen Gottes in ihrem Leben besingen die Drei im

Feuerofen das grandiose Handeln Gottes im All, auf Erden und bei den Menschen.
Ein umfassendes Schöpferlob.

Die biblischen Texte leugnen damit keineswegs die harte Realität. Die drei Männer waren weit davon entfernt, ihre Not zu verdrängen. Ihr Erleben in der Tiefe ist für sie aber kein Grund, nicht von Gottes Fülle zu sprechen. Natürlich singen sie auch vom Menschen, von seinen Ängsten und von seinen Nöten, von seiner Sünde und von seiner Sehnsucht, von seinem Leben und von seinem Sterben.

Vor unserem Loblied singt Asarja ein Klagelied.

Auch solche Klagelieder dürfen wir singen; Gott hört auch sie.

Aber die Bibel bleibt nicht bei diesen Menschen- und Klageliedern stehen.

Sie sind die Ouvertüre, das Vorspiel zum großen Lobpreis der herrlichen Taten Gottes. Denn allein diesen Taten haben wir es zu verdanken, dass wir von Gott auch nun Großes erhoffen. So glauben wir - und so singen wir.

Das Lob Gottes steht am Ende. Am Ende des Feuerofens. Am Ende der Abgründe,

Das Lob Gottes steht am Ende – und bildet zugleich immer einen Neuanfang. Als

Neuanfang für das Leben danach. Der Aufruf zum Lob Gottes gilt, auch wenn

noch nicht alle Abgründe und Untiefen des Lebens beseitigt sind.

Denn wir werden in der Tiefe gesehen. Denn mit dem Lob trotzen wir den

Untiefen. Denn Loben lehrt mich GOTT im Blick zu haben.

Keiner hat die Bedeutung dieses **Halleluja** am Ende tiefer erfasst als der jüdisch-kanadische Musiker und Dichter **Leonard Cohen** in seinem gleichnamigen Lied.

Es gibt, sagt Cohen, nicht nur ein heiliges, sondern auch ein gebrochenes

Halleluja, zuletzt kommt es nicht darauf an, welches Halleluja du gehört hast, und

dann folgen jene Zeilen, die die Essenz des Lobens in ein paar wenige Worte fassen:

**“And even though it all went wrong
I'll stand before the Lord of song
With nothing on my tongue
- but Hallelujah”**

Was reimlos-prosaisch etwa das Folgende bedeutet:

**„Und auch wenn alles schief läuft –
Ich stehe hier vor dem Gott der Lieder
Mit nichts auf meiner Zunge als:
Halleluja“**

Das ist das wahre, das menschliche „Halleluja“.

Amen.

Daniel 3: Der Lobgesang der drei jungen Männer

- ⁵¹ Da sangen die drei im Ofen wie aus einem Mund,
sie rühmten und priesen Gott mit den Worten:
- ⁵² Gepriesen bist du, Herr, du Gott unserer Väter, / gelobt und gerühmt in Ewigkeit.
Gepriesen ist dein heiliger, herrlicher Name, / hoch gelobt und verherrlicht in Ewigkeit.
- ⁵³ Gepriesen bist du im Tempel deiner heiligen Herrlichkeit,
/ hoch gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.
- ⁵⁴ Gepriesen bist du, der in die Tiefen schaut und auf Kerubim thront,
/ gelobt und gerühmt in Ewigkeit.
- ⁵⁵ Gepriesen bist du auf dem Thron deiner Herrschaft, / hoch gerühmt und gefeiert in Ewigkeit.
- ⁵⁶ Gepriesen bist du am Gewölbe des Himmels, / gerühmt und verherrlicht in Ewigkeit.
- ⁵⁷ Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁵⁸ Preist den Herrn, ihr Himmel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁵⁹ Preist den Herrn, ihr Engel des Herrn; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁰ Preist den Herrn, all ihr Wasser über dem Himmel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶¹ Preist den Herrn, all ihr Mächte des Herrn; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶² Preist den Herrn, Sonne und Mond; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶³ Preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁴ Preist den Herrn, aller Regen und Tau; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁵ Preist den Herrn, all ihr Winde; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁶ Preist den Herrn, Feuer und Glut; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁷ Preist den Herrn, Frost und Hitze; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁸ Preist den Herrn, Tau und Schnee; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁶⁹ Preist den Herrn, Eis und Kälte; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁰ Preist den Herrn, Raureif und Schnee; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷¹ Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷² Preist den Herrn, Licht und Dunkel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷³ Preist den Herrn, ihr Blitze und Wolken; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁴ Die Erde preise den Herrn; / sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit.
- ⁷⁵ Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁶ Preist den Herrn, all ihr Gewächse auf Erden; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁷ Preist den Herrn, ihr Quellen; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁸ Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁷⁹ Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres / und alles, was sich regt im Wasser;
/ lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁰ Preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸¹ Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸² Preist den Herrn, ihr Menschen; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸³ Preist den Herrn, ihr Israeliten; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁴ Preist den Herrn, ihr seine Priester; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁵ Preist den Herrn, ihr seine Knechte; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁶ Preist den Herrn, ihr Geister und Seelen der Gerechten; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁷ Preist den Herrn, ihr Demütigen und Frommen; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
- ⁸⁸ Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mischaël; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
Denn er hat uns der Unterwelt entrissen / und aus der Gewalt des Todes errettet.
Er hat uns aus dem lodernden Ofen befreit, / uns mitten aus dem Feuer erlöst.
- ⁸⁹ Dankt dem Herrn, denn er ist gütig; / denn seine Huld währt ewig.
- ⁹⁰ Preist alle den Herrn, ihr seine Verehrer, / preist den Gott der Götter;
singt ihm Lob und Dank; / denn ewig währt seine Güte.